

**Privatnutzung: BFH bestätigt  
mehrfache Anwendung der  
Ein-Prozent-Regelung**Carola Stöckner, Steuerberaterin von Ecovis in  
Olbernhau

**D**ie Privatnutzung eines Dienstwagens beschäftigt uns weiter. Wie in der Ausgabe 02/2010 berichtet, muss ein Unternehmer ab 2010 grundsätzlich jedes im Unternehmen vorhandene Fahrzeug nach der Ein-Prozent-Regelung versteuern, wenn er die Privatnutzung nicht widerlegen kann (BMF, Az.: IV C 6 - S-2177/07/10004). Diese mehrfache Anwendung der Ein-Prozent-Regelung hat der BFH jetzt indirekt bestätigt (Az.: VIII R 24/08). In dem Fall hatte ein Unternehmensberater zwei, in einem Monat drei Fahrzeuge in seinem Betriebsvermögen gehalten und privat gefahren. Fahrtenbücher führte er nicht. Schließlich sah eine Anweisung der Fi-

nanzverwaltung vor, dass in diesen Fällen die Ein-Prozent-Regelung nur einmal für das Fahrzeug mit dem höchsten Listenpreis anzuwenden sei. Trotzdem hatte das Finanzamt die Privatnutzung mehrfach angesetzt.

Der BFH sieht die Ein-Prozent-Regelung als fahrzeugbezogene Regelung, die eine mehrfache Anwendung zulässt. Wer also kein Fahrtenbuch führt, muss jedes Auto separat versteuern. Eine Entscheidung aber steht noch aus: ob der Gegenbeweis ausschließlich durch ein Fahrtenbuch geführt werden kann oder ob es genügt, dass der Unternehmer gleichwertige Fahrzeuge im Privatvermögen führt (Az.: VIII R 42/09).

**Streitpunkt Mietwagen-  
kosten**Christian Krumrey, Rechtsanwalt von Fleet Advokat,  
[www.fleetadvokat.de](http://www.fleetadvokat.de)

**B**ei Unfallersatzwagen kommt es häufig zu Differenzen zwischen Autovermieter und Versicherung. Während der Vermieter nach Schwacke abrechnen will, legt die Versicherung die Fraunhofer-Liste zugrunde, die niedrigere Mietwagenkosten ansetzt.

Auch nach der neuesten Entscheidung des BGH vom 02.02.2010 wird die Schwacke-Liste als geeignete Schätzgrundlage für die Berechnung des Normaltarifs für Mietwagenkosten anerkannt. Dabei muss man nicht die Kalkulation des konkreten Vermieters nachvollziehen. Vielmehr ist entscheidend, ob spezifische Leistungen bei der Vermietung an Unfallgeschädigte allge-

mein den Mehrpreis rechtfertigen. Dies liegt auch im Interesse des Geschädigten, dem dadurch Darlegungs- und Beweisschwierigkeiten erspart werden. Ob und in welchem Umfang sich unfallspezifischen Faktoren Kosten erhöhend auswirken, muss eventuell ein Sachverständiger klären.

Trotz des Urteils werden Versicherer weiterhin nach dem Fraunhofer-Mietpreisspiegel abrechnen wollen. Als Unfallgeschädigter sollte man daher vor der Anmietung konkrete Tarife aushandeln. Um Streitigkeiten und Regulierungsverzögerungen vorzubeugen, empfiehlt sich ein Tarif, der zwischen Schwacke und Fraunhofer liegt.

**Potenziale im Einkauf nutzen**

**E**inkäufer sind Schnittstellenmanager, die nicht nur wirtschaftlich arbeiten, sondern auch die besten Prozessabläufe und gleichbleibend hohe Qualität im Blick haben müssen. Gute Einkäufer sind stets auf der Suche nach Verbesserungspotenzialen – und knüpfen dazu stabile Netzwerkkontakte zu Lieferanten und Händlern.

Dieses Wissen sollten Unternehmen auch im Fuhrparkmanagement nutzen. Dies funktioniert besonders gut, wenn ein externer, herstellerunabhängiger Partner für Entlastung und neue Netzwerkkontakte sorgt. Bei der Wahl des Partners sollte man prüfen, wie stark dessen Händlernetz ist. Wichtiges Merkmal für ein tragfähiges Händlernetz ist ein bundesweiter Leistungsbezug, der auch Großkunden zufriedenstellt – und zwar ohne jede Bindung an Lieferverträge oder Abnahmemengen. Zusätzlich sollte eine klare Kostentransparenz durch bundesweite Auslieferungspauschalen bestehen.

Logistik und Lieferterminüberwachung sollte auf Wunsch übernommen werden. Weitere Freiräume entstehen, wenn der Partner Standardprozesse für den Einkauf abwickelt, zum Beispiel bei Bestellung, Auslieferung, Rechnungsstellung oder der Fahrzeugrückholung zum Laufzeitende. Sprechen Sie also mal mit Ihrem Einkaufsverantwortlichen darüber, wie ein Fuhrparkprofi bei der Auswahl des richtigen Dienstwagenlieferanten helfen könnte – und Ihrem Unternehmens-einkauf so nachhaltig den Rücken stärkt.

Lionel Wolff, Geschäftsführer von Arval und  
Mitglied des VMFVMF, Verband der markenunabhängigen  
Fuhrparkmanagementgesellschaften



**Flottenmarkt**

# Man fährt deutsch

■ Deutsche Marken führen im Dienstwagenmarkt. 87 Prozent der Firmenwagen sind von Audi, BMW, Mercedes-Benz oder Volkswagen. Das hat eine Studie der Unternehmensberatung Hewitt ergeben. Der beliebteste Dienstwagen in Deutschland ist der Audi A4, gefolgt vom VW Passat und dem 3er BMW. Insgesamt

haben 18 Prozent aller Mitarbeiter das Recht einen Dienstwagen zu fahren. Den höchsten Anteil an Dienstwagenberechtigten gibt es unter Geschäftsführern: Hier fahren 97 Prozent ein Firmenfahrzeug, bei den Vertriebsmitarbeitern sind es noch 69 Prozent. Mit 83 Prozent ist das entscheidende Auswahlkriterium der Preis, so ein weiteres Ergebnis der Studie. Bei der Wahl zwischen Kauf und Leasing entscheiden sich die meisten Unternehmen für Leasing. 85 Prozent der Dienstwagen laufen demnach im Fullservice, sieben Prozent als reines Finanzleasing und nur zwei Prozent der Firmenwagen sind gekauft.

**VMF**

## Kritisches Jahr

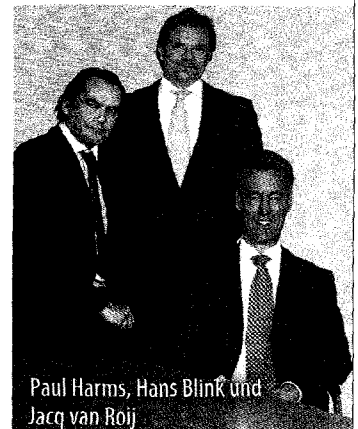
■ Laut Verband markenunabhängiger Fuhrparkmanagementgesellschaften (VMF) sank der Restwertindex für ein drei Jahre altes Auto um 6,25 Prozent auf unter 36 Prozent des Neuwertes. Das macht unterm Strich für ein 30.000 Euro teuren Neuwagen einen Rückgang des Erlöses um mehr

als 1.800 Euro aus. Gleichzeitig hielten sich die Flottenkunden sehr zurück, sodass die Zulassungszahlen um 20 Prozent ins Minus rutschten – und damit die Zahl der Neuverträge. Das könnte sich im laufenden Jahr ändern. »Doch die Lage bleibt ernst«, sagt VMF-Chef Michael Velte.

**Athlon Car Lease**

## Neues Team

■ Athlon Car Lease und die Konzernmutter De Lage Landen wollen künftig enger zusammenarbeiten. Dazu stellte das Unternehmen mit Hans Blink, Paul Harms und Jacq van Roij ein neues Führungsteam auf die Beine. Sie sollen gemeinsame Synergieeffekte mobilisieren und neue Strategien für internationale Kunden entwickeln.



Paul Harms, Hans Blink und Jacq van Roij



Mobility Concept hat 85 BMW 318d Touring an Mitarbeiter des Mobilfunkanbieters O<sub>2</sub> übergeben. Die aus ganz Deutschland angereisten Manager hatten zuvor im Logistikcenter von Mobility Concept ihre alten Fahrzeuge (Audi A3) zurückgegeben. 15 weitere 3er Kombis ergänzen die O<sub>2</sub>-Flotte künftig als Poolfahrzeuge

**Chemion Logistik**

## Fuhrpark-Checker

■ Auch wenn es der Name nicht vermuten lässt: Chemion Logistik bietet nach eigenen Angaben künftig eine unabhängige und neutrale Fuhrparkberatung an. Der sogenannte Fuhrpark-Checker richtet sich sowohl an Pkw-Flottenbetreiber als auch an Nutzfahrzeugfuhrparks ab einer Größe von 20 Fahrzeugen. Die Experten prüfen unter an-

derem die Wirtschaftlichkeit des Fuhrparks und führen Analysen durch. Sie prüfen, ob Bedarf, Kosten und Leistung zueinanderpassen oder ob Service und Konditionen stimmen. Darüber hinaus werden Bedarfsplanungen und Dienstwagenordnungen erstellt. Auf Wunsch regelt Chemion Logistik auch das komplette Flottenmanagement.